

Anlage 1 - Standortbestimmung und Entwicklungsperspektiven

Die folgende Standortbestimmung knüpft an die Ziele und Handlungsfelder des Stadtteilkulturkonzepts Grötzingen 2035 an. Sie stellt keine vollständige Fortschreibung des Konzepts dar, sondern fasst zentrale Ausgangslagen und Entwicklungsperspektiven zusammen, die für die nächste Phase der kommunalen Kulturarbeit relevant sind.

1. Kulturelles Erbe und kulturelles Gedächtnis

Die Geschichte der ehemaligen Grötzingener Künstlerkolonie ist ein wesentliches Merkmal des kulturellen Profils des Stadtteils. Zum kulturellen Erbe gehören darüber hinaus Ortsgeschichte, Kulturlandschaft, gewachsene Formen des Brauchtums sowie zahlreiche Kunstwerke, historische Quellen, Nachlässe, Archive und Sammlungen.

Mit dem Historischen Rundgang und weiteren bestehenden Angeboten gibt es bereits Ansätze zur Vermittlung dieses Erbes. Zugleich stellt sich die Frage, wie historische Inhalte zeitgemäß vermittelt und stärker mit der Gegenwart Grötzingens und seinem heutigen kulturellen Leben in Beziehung gesetzt werden können.

Für den Umgang mit den vorhandenen Kunstwerken, historischen Quellen und weiteren Kulturgütern bestehen unterschiedliche fachliche Anforderungen. Dabei sind sowohl die Bestände und Kenntnisse vor Ort als auch die fachlichen Strukturen der Stadt Karlsruhe zu berücksichtigen.

2. Kunst und kulturelle Produktion

Grötzingen verfügt über eine lebendige Szene professionell arbeitender Künstlerinnen, Künstler und Kulturschaffender sowie über gewachsene Strukturen der Präsentation und Begegnung. Das Kunstfachwerk N6 ist dabei ein wichtiger Ort für zeitgenössische Kunst und kulturellen Austausch. Formate wie die Grötzingener Werkschau und die Offenen Ateliers machen das lokale Kunstschaffen in unterschiedlichen Formen sichtbar.

Mit dem N6 besteht zugleich ein besonderer Anknüpfungspunkt für die Verbindung von künstlerischer Produktion, Präsentation und Austausch. Die ursprüngliche Idee, Wohnen, Arbeiten und Präsentieren miteinander zu verbinden, wird im Rahmen des vorgesehenen Entwicklungsprozesses erneut aufgegriffen.

Die räumliche Situation für Kulturschaffende – insbesondere hinsichtlich geeigneter Arbeits-, Produktions- und Präsentationsmöglichkeiten – bleibt darüber hinaus ein relevantes Thema für die langfristige Betrachtung der kulturellen Infrastruktur.

3. Kultur im Stadtteil und kulturelle Teilhabe

Das kulturelle Leben Grötzingens findet an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Formen statt. Vereine, Initiativen, Künstler*innen und Kulturschaffende tragen mit ihren jeweiligen Aktivitäten wesentlich zur kulturellen Vielfalt des Stadtteils bei. Der Bürgersaal stellt hierfür eine wichtige Veranstaltungsmöglichkeit zur Verfügung.

Das Stadtteilkulturkonzept verbindet Kulturarbeit zugleich mit den Zielen von Teilhabe, Offenheit und Zugänglichkeit. Diese Aspekte sind bei der weiteren Entwicklung der Kulturarbeit mitzudenken. Dabei stellt sich insbesondere die Frage, wie unterschiedliche Menschen und Gruppen erreicht und kulturelle Angebote im Stadtteil sichtbar und zugänglich werden können.

Auch die Ortsmitte und der öffentliche Raum bieten Anknüpfungspunkte für die Verbindung von Kultur und Stadtteilleben. Welche Möglichkeiten sich daraus ergeben, kann im Rahmen zukünftiger Vorhaben und Kooperationen betrachtet werden.

4. Vernetzung, Profil und Entwicklungspotenziale

Die Grötzinger Kulturlandschaft lebt vom Zusammenspiel unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure, Vereine, Institutionen und kommunaler Strukturen. Vernetzung und Kooperation sind daher wichtige Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Kulturarbeit.

Das kulturelle Profil Grötzingens ergibt sich insbesondere aus der Verbindung von Künstlerkolonie und kulturellem Erbe, zeitgenössischer Kunst, engagierter lokaler Kulturarbeit und dem besonderen Charakter des Stadtteils. Darin liegen Ansatzpunkte für eine stärkere gemeinsame Wahrnehmung und Kommunikation nach innen und außen.

Weitere Entwicklungspotenziale bestehen an den im Stadtteilkulturkonzept benannten Schnittstellen von Kunst, Handwerk und Natur sowie von Kultur und lokaler Wirtschaft. Auch die internationalen Verbindungen Grötzingens, insbesondere im Rahmen von EuroArt, bieten Anknüpfungspunkte für Kooperation und Austausch.

Welche dieser Potenziale künftig aufgegriffen und zu konkreten Vorhaben entwickelt werden, wird im Rahmen der strategischen Priorisierung unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen und geeigneter Kooperationsmöglichkeiten entschieden.